© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. Februar 1902. No 22. XV. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Agrotis florida — Agrotis rubi-bella. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Vom Büchertische. — Neue Mitglieder. — Briefkasten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Agrotis florida — Agrotis rubi-bella.

Vor einiger Zeit theilte mir ein hiesiger Sammler mit, dass er hier gesammelte Agr. florida-Raupen nach auswärts geschickt, der Empfänger aber die Thiere für Ag. rubi-bella gehalten hätte.

Vorstehende Bemerkung nun veranlasst mich, meine Beobachtungen über die Lebensweise und das Vorkommen der Thiere in der Umgegend von Chemnitz der Oeffentlichkeit zu übermitteln.

Im Frühlinge (März—April) wird hier, meist aber nur einzeln, an besonders geeigneten Plätzen eine Raupe gefunden, welche, wenn sie nicht zu warm gehalten und gut gefüttert wird, den Falter, der unter dem Namen Agr. florida den hiesigen Sammlern längst bekannt ist, ergiebt. Schon seit über 20 Jahren habe ich das Thier als Raupe im Frühlinge erbeutet und die erhaltenen Falter an Händler und Private im Tausche abgegeben; sie wurden auch stets gern genommen.

Agrotis rubi-Raupen waren früher hier gar nicht bekannt, obgleich der Falter im Monat August hier nicht selten an Laternen erbeutet wurde. Der Unterschied zwischen den im Frühlinge aus Raupen erhaltenen und den an Laternen erbeuteten Faltern war so gross, dass die Thiere allgemein als zwei verschiedene Arten gelten mussten.

Im August 1892 oder 1893 erzielte ich von einem gefangenen rubi ♀ eine Anzahl Eier, welche in ganz kurzer Zeit die Raupen lieferten. Diese Thiere nun hatten mit den im Frühling eingetragenen Raupen grosse Aehnlichkeit. Sie entwickelten sich sehr schnell, erreichten aber die Grösse der Frühjahrsthiere nicht, verpuppten sich und lieferten nach kurzer Zeit den Falter. Unter den Faltern war nun eine Anzahl, die man der Färbung nach für florida halten konnte, nur hatten sie die Grösse der im Frühjahr aus Raupen gezüchteten Thiere nicht erreicht.

Im Herbste 1898 nun fand ich durch Zufall eine grössere Anzahl Agrotis florida-Raupen. Die Thiere hatten die Grösse, wie sie bei uns zu überwintern pflegen' und hatten sich augenscheinlich auch bereits zum Winterschlaf angeschickt. In die warme Stube gebracht, fingen sie nach einiger Zeit wieder an zu fressen, verpuppten sich im Winter, und im Januar erhielt ich bereits die ersten Falter. Ich erzielte auch von dieser Zucht nur einen Theil, welcher Anspruch auf den Namen florida machen konnte, den weitaus grössten Theil musste man für rubi-bella halten.

Durch Copula erhielt ich wieder eine Anzahl Eier und habe im Laufe des folgenden Sommers noch zwei Generationen durchgebracht.

Im Herbste 1899 nun bot mir ein Herr in Wiesbaden Agr. rubi-Raupen an. Ich liess mir eine Anzahl schicken und fand keinen Unterschied zwischen meinen florida- und den aus Wiesbaden erhaltenen rubi-Raupen. Beide Sorten nun, meine Chemnitzer Zucht und die Wiesbadener Thiere, fütterte ich gemeinschaftlich den Winter durch mit niederen Pflanzen weiter; als das Futter infolge des eingetretenen Frostes und Schneefalles nicht mehr zu beschaffen war, gab ich den Thieren Blätter und Strünke vom Blumenkohl, wovon sie recht fett wurden, sodass sie auch sehr schöne Falter lieferten. Durch Weiterzucht erhielt ich auch hier noch zwei Generationen; die Falter waren aber durchweg rubi-bella.

Agrotis florida ist meiner Ansicht nach nur die in hiesiger Gegend vorkommende Frühlingsform von rubi-bella. Die schönsten und grössten Thiere erhält man, wenn die Raupen ziemlich erwachsen gesammelt und nicht zu warm gehalten werden, um das schnelle Verpuppen zu verhindern.

Chemnitz. Rob. Tetzner.

Die Angelegenheit: Florida-rubi bella wurde bereits vor einigen Jahren in unserem damaligen Vereinsorgane »Die Insektenwelt« von Herrn Professor Pabst und den Herren Schilling und Grunack in den Nummern 6, 8, 13, 14 u. 15. des III. Jahrganges besprochen, ohne dass ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

endgiltiger Spruch hinsichtlich der Artenberechtigung erzielt worden wäre. Es dürfte deshalb im Interesse der Entomologen liegen, diese Frage nochmals aufzurollen und definitiv zu regeln.

Im neuesten Catalog von Dr. Staudinger und Rebel werden rubi und florida noch als besondere Arten aufgeführt. H. Redlich.

Kleine Mittheilungen.

Am 10. August v. J. überbrachte mir einer meiner Freunde eine ausgewachsene Raupe von Acherontia atropos, welche sich nach 12 Tagen sorgfältiger Pflege in die Erde begab. Ungefähr 14 Tage nach ihrem Verschwinden hielt ich Nachsuche, indem ich mit einem Esslöffel die Erde sehr vorsichtig entfernte, wobei ich auch zu meiner Freude in der angefertigten Puppenhöhle die fertige Puppe vorfand. Die entstandene Oeffnung der Höhle bedeckte ich mit einem grünen Blatt und liess den Kasten mit der Puppe bis Anfang Oktober im Freien. Alsdann nahm ich den Kasten in das warme Zimmer und besprengte die Puppe wöchentlich einmal, sorgte auch dafür, dass der Sand um die Puppe herum stets feucht war. Meine Mühe fand ihre Belohnung, indem am 3. Januar d. J. ein männlicher Falter schlüpfte. Nach den bei meinen entomologischen Freunden eingeholten Erkundigungen wurde mir dieser Fall als Seltenheit bezeichnet, da die in den Monaten Oktober und November nicht schlüpfenden atropos-Puppen vertrocknen oder Krüppel ergeben.

Am 5. Juli v. J. fing ich ein Weibchen von Colias palaeno, dessen Ober- und Unterflügel auf der Vorderseite anstatt weiss, gelb sind. Nach Dr. A. Spuler soll diese Variation (illgneri genannt) nur in Schlesien vorkommen. Welchen Werth dürfte dies Thierchen wohl besitzen? —

Zum Schluss sei noch eine hier ebenfalls gefangene Variation von Leucophasia sinapis erwähnt, welche auf der Oberseite aller Flügel rein weiss ist und auf der Unterseite statt der grauen Binde der Unterflügel, sowie des grauen Spitzenfleckes der Oberflügel eine matte gelbe Färbung trägt. H. Marschner, Kohlfurt.

Vereinsangelegenheiten.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vereinsjahr. Vielfach wird die rechtzeitige Einsendung des Beitrages übersehen, bis endlich das unvermeidliche Ausbleiben der Zeitschrift den Betreffenden zu seinem Verdruss daran erinnert. Daher erlaubt sich die Kassen-Verwaltung aufs neue zu erklären, dass sie bereit ist, den Beitrag von denjenigen Mitgliedern, welche sich damit einverstanden erklären, durch Nachnahme-Postkarten einzuziehen. Die Mehrkosten sind sehr gering, weil nur das Porto in Anrechnung kommt. Die Einziehung erfolgt je nach Wunsch entweder einmal im April für das ganze Jahr oder zweimal, und zwar im April und wieder im Oktober, für das entsprechende Halbjahr. Etwa ¼ der Mitglieder macht bereits von dieser für sie bequemen Einrichtung Gebrauch. Diejenigen, welche gleichfalls mit dieser Art der Beitragszahlung einverstanden sind, werden höflichst gebeten, mir dies gefälligst recht bald mittheilen zu wollen.

Paul Hoffmann,
Guben, Pförtenerstrasse No. 3.

Vom Büchertische.

Vollständiges Verzeichniss der Schmetterlinge Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Schweiz, nebst Angabe der Flugzeit, der Nährpflanzen und der Entwickelungszeit der Raupen, von Professor Dr. C. Rothe. II. Auflage, erweitert durch Aufnahme der Kleinschmetterlinge. Preis 2 Kr. 50 H. = 2 M. 20 Pfg. Verlag von A. Pichlers Ww. u. Sohn, Wien, 1902.

Allen Sammlern, welche den kostspieligen neuesten Katalog von Staudinger und Rebel nicht anschaffen mögen, kann dieses billige Werkchen bestens empfohlen werden. Seine Verwendbarkeit ist um so grösser, als es neben genauer Angabe der Arten genannter Länder auch noch die Flugzeit der Schmetterlinge, sowie die Nährpflanzen und Erscheinungsmonate der Raupen angiebt.

Die genannte Buchhandlung ist ersucht worden, unsern Mitgliedern den Bezug durch das Vereinslager zugänglich zu machen. R.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Januar 1902 ab:

No. 3100. Herr G. Busch, Kaufmann, Königstrasse 9, Lokstedt bei Hamburg.
No. 3101. Herr Wilh. Mattauch, Haida, Böhmen.
No. 3102. Herr Alois Hofrichter, Wittenbergerstr. 84, Dresden A.
No. 3103. Herr Chr. Günther, Regensgasse 1, Mühlhausen, Thüringen.
No. 3104. Herr Wilh. Beck, Sybelstrasse 16, Karlsruhe, Baden.
No. 3105. Herr Ant. Osirnig, Silvaplana, Schweiz.
No. 3106. Herr Carl Albrecht, Eisenbahnbauassistent, Paul Marienstrasse 21, St. Johann a. S., Rheinprovinz.

Wieder beigetreten:
Vom 1/1. 1902 ab:

No. 2330. Herr Felix Wildenhain, Präparator, Bad Reichenhall, Bayern.
No. 1285. Herr H. Georgy, Aschaffenburg, Bayern.

Berichtigungen.

No. 3094. Es muss heissen: Wwe. Aug. Vogel Nachfl., Solingen.
No. 3046. Es muss heissen: Fritz Zirk, Rohlederer-strasse 22, Nürnberg.

Briefkasten.

Herrn **G.** in **Z.** Die Selbstanfertigung von reinem „Nicotin“ dürfte für Ihre Zwecke doch wohl etwas umständlich und kostspielig werden. Zum Töten von Schmetterlingen genügt es, wenn Sie die im Pfeiffenabguss sich ansammelnde, stark nikotinhaltige Flüssigkeit verwenden. Die Spitze einer Stahlfeder wird damit befeuchtet und dem Falter untseits in die Brust gedrückt. *R.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Redlich Hermann Julius Albert

Artikel/Article: Agrotis florida - Agrotis rubi-bella 85-86